

Geheimsache Rosa Luxemburg

Aus Anlass des 25. November, **Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen**, lud der Verein am 23.11.2019 das Wiener Portraittheater nach Radolfzell, in die Räume der Zeller Kultur e.V. ein. Gezeigt wurde das 90-minütige Stück „**Geheimsache Rosa Luxemburg**“, das das Leben der polnisch-deutschen Politikerin und Theoretikerin nachzeichnete.

In der Regie von Sandra Schüdekopf ließen die Schauspielerin Anita Zieher und die Percussionistin Ingrid Oberkanins ein facettenreiches Bild der bedeutenden und umstrittenen Frau entstehen, die in ihrem Leben auch mit verschiedenen Formen von Gewalt konfrontiert war. Marina Steiner, eine der Vorstandsfrauen des Vereins wies zu Beginn der Veranstaltung auf diese Aktualität hin: „Es ist so aktuell, weil es noch nicht vorbei ist. Jede vierte Frau in Deutschland erfährt Gewalt.“

In einer Zeit, in der Frauen noch kein Wahlrecht hatten, wurde Rosa Luxemburg zu einer der wichtigsten Persönlichkeiten der internationalen Sozialdemokratie und später zur Mitbegründerin der DKP. Ihr Kampf für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter, ihr pazifistisches Engagement, ihr unbedingtes Einstehen für ihre Ansichten waren einzigartig. Wegen ihres politischen Engagements wurde sie mehrfach inhaftiert und letztlich brutal ermordet.

Die beiden Darstellerinnen schafften es, die Zuschauerinnen und Zuschauer mit ihrer überzeugenden Darbietung von Anfang an in den Bann des vielseitigen Lebens von Rosa Luxemburg zu ziehen. Die teils provokante Art der Darbietung ließ das Publikum trotz des ernsthaften Themas immer wieder auflachen.



Es war eine herausragende Aufführung, die nicht nur die starke Persönlichkeit von Rosa Luxemburg zur Geltung brachte, sondern auch die Kunst von Anita Zieher und Ingrid Oberkanins. Das Publikum im fast voll besetzten Saal quittierte dies mit anhaltendem Applaus.

Die Beratungsstelle Frauen helfen Frauen in Not e.V. nutzte die Veranstaltung, um die Besucherinnen und Besucher an einem Infostand über die Problematik des Themas Gewalt an Frauen und das Angebot der Beratungsstelle zu informieren.

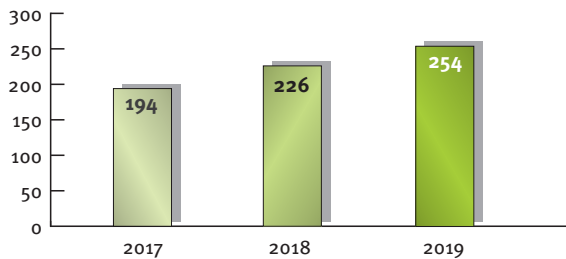
An der Veranstaltung nahmen auch lokale Politikerinnen und Frau Laule, die Erste Bürgermeisterin der Stadt Radolfzell teil.

Die Theateraufführung wurde dankenswerterweise vom Bundesprogramm „Demokratie leben“ unterstützt.

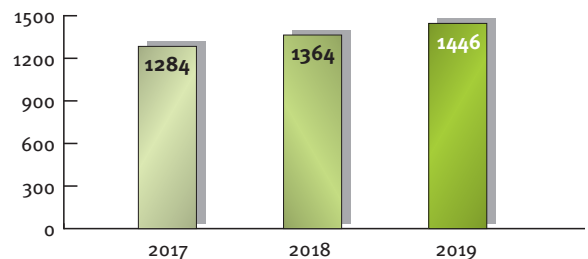
Statistik 2019

Im Jahr 2019 gab es in der Beratungsstelle 254 Fälle zu bearbeiten. Erneut stieg die Fallzahl im Vergleich zum Vorjahr wieder an (11%). Zugang zur Beratungsstelle: 27,3% der Fälle kamen über Institutionen zu uns, 21% kannten den Notruf, 34,3% erfuhren über das Internet von unserem Angebot. 4,9% wurden vom Bekannten- oder Familienkreis an uns empfohlen. In den letzten Jahren zeichnet sich der Trend ab, dass Frauen zunehmend über Institutionen und über das Internet zu uns kommen.

Anzahl der Fälle im Jahresvergleich

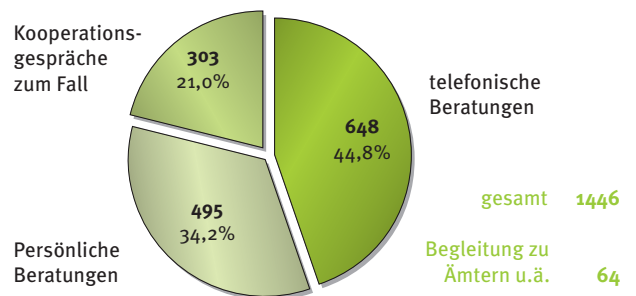


Anzahl der Beratungen im Jahresvergleich



Art der Beratungen

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 1446 Beratungen statt. Von den 495 persönlichen Beratungen lag bei 329 Gesprächen der Zeitaufwand jeweils weit über einer Stunde. Die Zahl der Begleitungen der Klientinnen zu den verschiedenen Ämtern oder Institutionen (64) ist leicht gestiegen, auch hier wurde häufig mehr als eine Stunde (durchschnittlich 2 Stunden) benötigt.

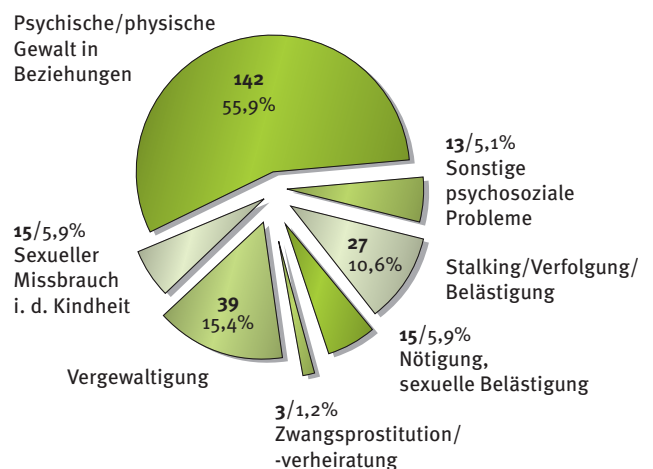


Themen der Beratung

Die **häusliche Gewalt**, dazu zählen wir die Gewalt seitens des Partners/Ehemannes, des Ex-Partners/Ex-Ehemannes oder eines Familienmitglieds, ist leicht zurückgegangen, bleibt aber trotzdem weiterhin der dominante Themenbereich unserer Arbeit mit rund 56%. Die Anzahl der Vergewaltigungsfälle ist um 5,7% angestiegen.

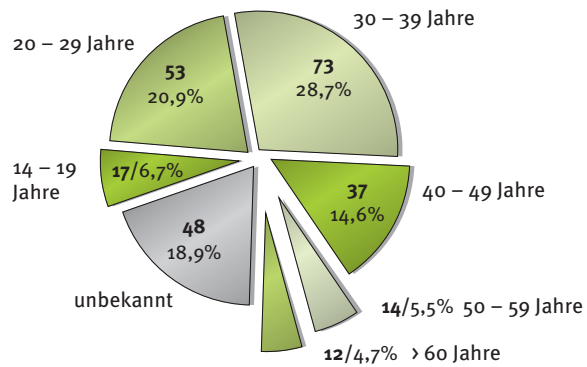
Zeitnahe Meldung: Bei 65% der Klientinnen lag der Vorfall maximal eine Woche zurück, bevor sie sich bei uns meldeten, beim Tatzeitpunkt bis vor einem Monat sind dies knapp 74,5% der Frauen, das bedeutet, dass sich der größte Teil der Klientinnen sehr zeitnah bei uns meldet.

Tatort: 50,2% der Taten fanden in der gemeinsamen Wohnung statt, 21,8% in der Wohnung des Opfers und 4% in der des Täters, der Tatort Wohnung führt damit mit 74% die Spitze an.



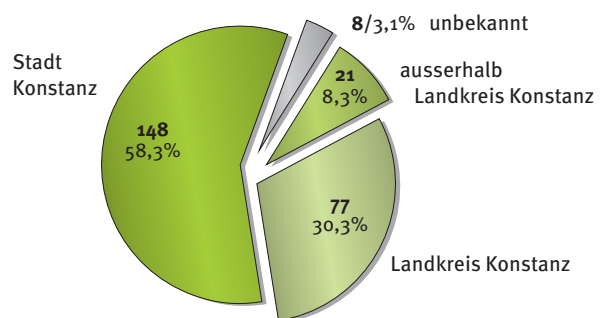
Altersstruktur

Der Hauptanteil der Frauen war zwischen 20 und 49 Jahren alt, das sind 64,2%, ab dem Alter von 50 Jahren fällt der Anteil auf 5,5%. Von den Frauen über 60 Jahren meldeten sich anteilmäßig zwar nur noch 4,7%, das ist jedoch ein Anstieg zum Vorjahr um 4,3%.



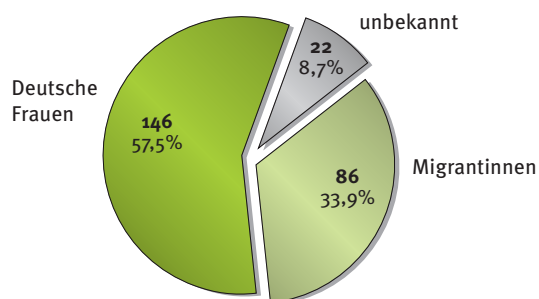
Wohnsitz

88,6% der Frauen meldeten sich aus Stadt und Landkreis Konstanz. 8,3% kamen von außerhalb des Landkreises bzw. Bundeslandes, dies waren in der Regel Frauen, die auf unsere Beratungsstelle über unsere gut verlinkte Webseite aufmerksam geworden waren.



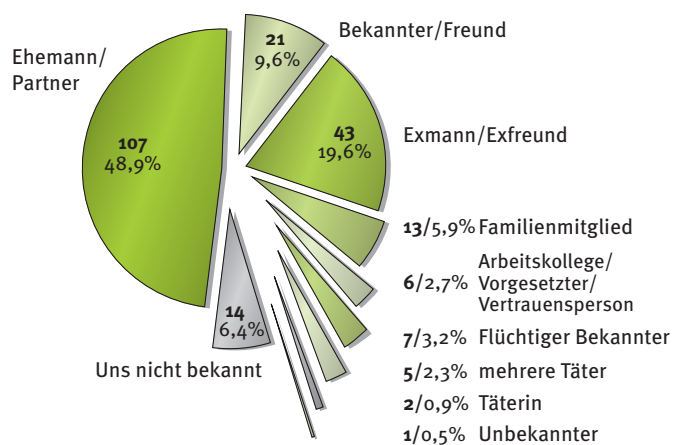
Nationalität

33,9% der Klientinnen wiesen einen Migrationshintergrund auf, 57,5% der Frauen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit.



Täter

Die Zahl der Täter, die in einem partnerschaftlichen, freundschaftlichen oder familiären Verhältnis zu den betroffenen Frauen stehen oder standen, bleibt mit 86,7% gleichbleibend hoch. 2019 gab es in der Beratungsstelle nur einen Täter, der der Frau unbekannt gewesen ist.



Internationaler Frauentag am 08. März 2019

Unter dem Motto „Macht fair teilen“ lud die Chancengleichheitsstelle der Stadt alle Konstanzerinnen und Konstanzer zu einem Markt der Möglichkeiten rund um den Internationalen Frauentag ein. Am Freitag den 08. März 2019 stellten sich von 14.00 bis 17.00 Uhr im K9 verschiedene Institutionen und Initiativen vor, die sich in Konstanz für Chancengleichheit und Gleichstellungsthemen einsetzen. Der Nachmittag fand regen Anklang und

wurde durch das kulturelle Programm und die kulinarische Köstlichkeiten bereichert.

Auch Frauen helfen Frauen in Not e.V. war mit einem Infostand vertreten und es ergaben sich zahlreiche Gespräche und ein guter konstruktiver Austausch. Nicht nur betroffene Frauen, sondern auch Angehörige und weitere Interessierte nahmen unser Angebot wahr, sich direkt bei den beiden Mitarbeiterinnen von Frauen helfen Frauen in Not e.V. über den Verein und die Beratungsstelle zu informieren.

Weihnachtsmarkthändler unterstützen mit hoher Spende den Verein

Die Händler des Weihnachtsmarktes in Konstanz spendeten im Dezember 2019 einen Betrag von 14.100.- Euro an unseren Verein Frauen helfen Frauen in Not e.V.. Seit 2013 ist es üblich, jedes Jahr ein konkretes soziales Projekt oder eine soziale Einrichtung der Stadt Konstanz zu unterstützen.

Leider ist Gewalt gegen Frauen weiterhin allgegenwärtig, wie es auch die gleichbleibend hohen Zahlen der verschiedenen statistischen Erhebungen zu Gewalt an Frauen belegen. Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter: Beleidigungen, Erniedrigungen, Nachstellungen (Stalking), Cybergewalt, häusliche und sexuelle Gewalt sind nur einige Beispiele. Die Beratungsstelle hilft betroffenen Frauen, indem sie einen Weg aus der Gewalt aufzeigt, auch wenn

dieser Prozess häufig langwierig und mit viel Unterstützungsbedarf verbunden ist.

Mit dieser Spende wird es uns möglich sein, das Angebot der Beratungsstelle im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums öffentlichkeitswirksam zu machen: z.B. werden mit einer selbstentwickelten Tanztheaterproduktion Wege aus der Gewalt für ein breites Publikum anschaulich gemacht. Noch immer gibt es zahlreiche betroffene Frauen, die nicht wissen, dass sie Hilfe bei der Beratungsstelle erhalten könne, und zwar kostenlos und auf Wunsch auch anonym.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Weihnachtsmarkthändlern für die großzügige Spende.



**frauen helfen
frauen in not e.v.**

Austraße 89

D-78467 Konstanz

beratung@gewaltgegenfrauen.de

www.gewaltgegenfrauen.de

T 07531/67 999

F 07531/69 35 79

Telefonische Sprechzeiten

Mo – Do 9 – 12 Uhr

Mi 16 – 18 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto · Sparkasse Bodensee

BIC: SOLADES1KNZ

IBAN: DE08 6905 0001 0000 068 759

Dank

Unser sehr herzlicher Dank geht an alle, die uns im Jahr 2019 unterstützt haben. Zum einen waren es die Zuschüsse der Stadt und des Landkreises Konstanz, Bußgeldzuweisungen und Stiftungsgelder, zum anderen Mitgliedsbeiträge sowie zahlreiche Geldspenden seitens vieler Privatpersonen. Ebenso danken wir allen ehrenamtlich engagierten Frauen im Verein, insbesondere den Vorstandsfrauen, die geschäftsführend und organisatorisch tätig sind.